

1686/AB
Bundesministerium vom 04.07.2025 zu 1650/J (XXVIII. GP)
Europäische und internationale Angelegenheiten
bmeia.gv.at

Mag. ^a Beate Meinl-Reisinger, MES
 Bundesministerin
 Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Walter Rosenkranz
 Parlament
 1017 Wien

Wien, am 02.07.2025

GZ. BMEIA-2025-0.366.332

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.-Ing. Gerhard Deimek, Kolleginnen und Kollegen haben am 6. Mai 2025 unter der Zl. 1650/J-NR/2025 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Transformationsprozesse im Geschäftsbereich des BMEIA“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche ressortzugehörigen Organisationen, Agenturen oder Unternehmen im öffentlichen Eigentum waren in den Jahren 2019 bis 2024 von pandemiebedingten Umstrukturierungen oder Veränderungsprozessen betroffen?
 Wie hoch waren die Kosten dieser pandemiebedingten Umstrukturierungen? (Bitte um Aufschlüsselung)*

Die Bundesministerien unterliegen – ebenso wie Organisationen mit Bundesbeteiligung, im Falle des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) die Diplomatische Akademie Wien, die Austrian Development Agency, die Österreich Institut GmbH und der Auslandsösterreicher-Fonds – kontinuierlichen Transformationsprozessen.

An der Diplomatischen Akademie Wien entstanden im Zuge der pandemiebedingten IKT-Transformationen in den Jahren 2020/2021 Kosten in Höhe von 188.521,14 Euro für eine

permanente E-Learning-Lösung, Lizenzgebühren, die technische Aufrüstung der Hörsäle sowie die Verbesserung der Internetanbindung. Hinzu kamen IKT-Personalkosten in Höhe von 66.878,85 Euro.

Darüberhinausgehend waren bei den oben genannten Organisationen keine pandemiebedingten Umstrukturierungen oder Veränderungsprozesse zu verzeichnen.

Unabhängig von der Covid-19-Pandemie wurden und werden regelmäßig Maßnahmen in Richtung Digitalisierung und Modernisierung vorbereitet bzw. umgesetzt.

Darüber hinaus verweise ich auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 1698/J-NR/2025 vom 6. Mai 2025.

Zu Frage 2:

- *Welche konkreten, pandemiebezogenen Vorschriften und Coronamaßnahmen - bspw. Vorgaben bzgl. Impfstatus, Kontaktbeschränkungen, Home Office etc. - gab es für Mitarbeiter im Einflussbereich Ihres Ressorts bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in den Jahren 2019 bis 2024?*

Vorgaben richteten sich für die Bediensteten des BMEIA nach der jeweils geltenden Rechtslage.

Zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes wurde sowohl im Inland als auch im Ausland auf Begleitmaßnahmen wie z.B. Home Office oder Schichtbetrieb zurückgegriffen.

Ergänzend verweise ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 1952/J-NR/2020 vom 12. Mai 2020 durch meinen Amtsvorgänger sowie auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Zl. 1830/J-NR/2025 und Zl. 1698/J-NR/2025 jeweils vom 6. Mai 2025.

Zu den Fragen 3 bis 5, 7, 8, 14, 15 und 18:

- *Welche ressortinternen bzw. externen Projekte wurden infolge der Pandemie verschoben oder gestrichen?*
- *Wie haben sich die Digitalisierungsprozesse im Einflussbereich Ihres Ressorts durch die Pandemie verändert?*
Wurden neue digitale Plattformen eingeführt oder bestehende Strukturen ausgebaut? Wenn ja, welche waren das und welche Kosten waren damit verbunden? (Bitte um Aufschlüsselung)

Welche Daten zur Nutzungsintensität digitaler Tools (z.B. Homeoffice-Infrastruktur, interne Kommunikation, Mobilitätsdatenverarbeitung) liegen Ihnen vor?

Welche Daten zu den Kosten digitaler Tools (z.B. Lizenzgebühren für Programme) liegen Ihnen vor? (Bitte um Aufschlüsselung)

- *Inwiefern wurde auf temporäre Ausnahmesituationen (z.B. eingeschränkter Publikumsverkehr) mit strukturellen Innovationen reagiert?*
- *Welche Maßnahmen wurden zur Stärkung der organisationalen Resilienz ergriffen (z. B. Krisenpläne, Aufbau von Redundanzen, Diversifizierung von Lieferketten)?*
- *Gab es ressortweite Analysen oder Lessons-Learned-Prozesse zur Evaluierung der Erfahrungen aus der Pandemiezeit?*

Wenn ja, wie wurden die Erkenntnisse dokumentiert und in strategische Steuerung integriert?

Wenn nein, warum nicht?

- *Welche der ergriffenen Maßnahmen wurden im Sinne einer „Krisenfestigkeit“ dauerhaft institutionalisiert?*
- *Wie fließen die gewonnenen Erkenntnisse in aktuelle Strategieprozesse des Ressorts ein?*
- *Gibt es im Geschäftsbereich Ihres Ressorts systematische Forschungsvorhaben oder Monitoringprogramme, die sich mit den Transformationserfahrungen aus der COVID-19-Pandemie befassen?*

Wenn ja, welche sind das?

Wenn nein, warum nicht?

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie wurden viele Projekte in den digitalen Raum verlagert. Stellvertretend darf hier die neu geschaffene Online-Plattform www.austriakulturdigital.at angeführt werden, die die digitalen und online verfügbaren Kulturangebote der österreichischen Vertretungsbehörden einer breiten Öffentlichkeit digital zugänglich macht. Bei Projekten, die nicht in den digitalen Raum ausweichen konnten, kam es naturgemäß zu Verzögerungen. Ich ersuche um Verständnis, dass darüber keine Aufzeichnungen geführt wurden. Grundsätzlich wurden im Rahmen des Möglichen neue, insbesondere digitale, Formate entwickelt.

Das BMEIA unterliegt laufenden Transformationsprozessen, auch im Bereich der Digitalisierung. Eine pandemiebezogene Kostenaufschlüsselung für digitale Plattformen und Tools ist aus verwaltungsökonomischen Gründen nicht möglich. Auch eine konkrete Aufzeichnung zur Nutzungsintensität digitaler Tools wird im BMEIA nicht vorgenommen, sodass hierzu keine entsprechenden Daten vorliegen.

Als Sicherheitsressort legt das BMEIA kontinuierlich ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung und Weiterentwicklung jener Fähigkeiten, die notwendig sind, um aktuellen Herausforderungen und Krisen wirksam zu begegnen und eine umgehende Anpassung an

neue – nationale und internationale – Gegebenheiten zu ermöglichen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden bzw. werden durch ein begleitendes Monitoring stets gezielt genutzt, um auf neue Herausforderungen reagieren zu können.

In diesem Zusammenhang darf ich zudem auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 1672/J-NR/2025 vom 6. Mai 2025 verweisen.

Bedienstete meines Hauses, die regelmäßig an unterschiedlichen Dienstorten im Ausland zum Einsatz kommen, sind grundsätzlich krisenerprobt. Im Übrigen verweise ich in diesem Zusammenhang auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Zl. 1394/J-NR/2020 vom 3. April 2020 und Zl. 1952/J-NR/2020 vom 12. Mai 2020 durch meinen Amtsvorgänger.

Zu Frage 6:

- *Welche externen Beratungskosten sind durch die Pandemie für Ihr Ressort entstanden und wie setzen sich diese zusammen?*

Ich verweise auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Zl. 1384/J-NR/2020 vom 3. April 2020, Zl. 2602/J-NR/2020 vom 1. Juli 2020, Zl. 3165/J-Nr/2020 vom 21. August 2020, 3233/J-NR/2020 vom 1. September 2020, Zl. 3495/J-NR/2020 vom 23. September 2020, Zl. 5849/J-NR/2021 vom 17. März 2021, Zl. 8152/J-NR/2021 vom 5. Oktober 2021, Zl. 9073/J-NR/2021 vom 16. Dezember 2021, Zl. 10052/J-NR/2022 vom 1. März 2022 und Zl. 12416/J-NR/2022 vom 21. September 2022 durch meinen Amtsvorgänger.

Zu Frage 9, 11 und 12:

- *Wie wurden Beschäftigte (inkl. technisches Personal, Verkehrsbedienstete, Verwaltung) in pandemiebedingte Transformationsprozesse eingebunden?
Gab es Programme für Upskilling, Reskilling oder andere Formen von Kompetenzaufbau?
Wenn ja, welche?
Wenn nein, warum nicht?
In welchen Bereichen wurden neue Kompetenzprofile geschaffen?*
- *Welche langfristigen Veränderungen wurden aus der Pandemie abgeleitet in Bezug auf Arbeitsplatzmodelle (Remote, Hybrid), Innovationsstrategien, Investitionsprioritäten und öffentliche Beteiligungsprozesse?*
- *Inwiefern ist die Digitalisierung in Ihrem Ressort durch pandemiebedingte Veränderungen vorangetrieben worden?*

Während der Covid-19-Pandemie erfolgte in telearbeitsfähigen Bereichen grundsätzlich eine Umstellung der Arbeitsabläufe auf Home Office. Dies betraf in erster Linie die technische Ausstattung und nicht die Kompetenzbereiche der Bediensteten.

Die COVID-19 Pandemie hat die Gestaltung der Digitalisierungsroadmap des BMEIA maßgeblich beeinflusst. Die unmittelbare Finanzierung konkreter Digitalisierungsvorhaben im BMEIA erfolgte überwiegend aus Mitteln des Digitalisierungsfonds. Alle umgesetzten Projekte hatten zudem eine ressortübergreifende Wirkung.

Zu Frage 10:

- *Wurden Beschäftigte im Einflussbereich Ihres Ressorts aufgrund von Nicht-Einhaltung von Coronamaßnahmen arbeitsrechtlich belangt?*

Nein.

Zu Frage 13:

- *Gab es ressortinterne oder ressortübergreifende Kooperationen zur Bewältigung pandemiebedingter Herausforderungen?*
Wenn ja, welche?
Wenn nein, warum nicht?

Es erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit anderen Ressorts, etwa mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) zur Organisation des Schichtdienstes im Call-Center, etwa um die Rückholaktionen für schutzbedürftige Österreicherinnen und Österreicher im Ausland durchzuführen.

Zu Frage 16:

- *Welche Kosten für Corona-Testungen der Mitarbeiter sind in Ihrem Ressort in den Jahren 2019 bis 2024 aufgelaufen?*

Ich verweise auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Zl. 3792/J-NR/2020 vom 14. Oktober 2020 und Zl. 12094/J-NR/2022 vom 5. September 2022 durch meinen Amtsvorgänger sowie auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 1646/J-NR/2025 vom 6. Mai 2025.

Zu Frage 17:

- *Welche Vorschriften bezüglich Coronatestungen gab es für Beschäftigte in den Jahren 2019 bis 2024 in Ihrem Ressort?*

Es gab keine über die jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden Regelungen bezüglich der Teilnahme an Covid-19-Testungen. Die Teilnahme an den im BMEIA angebotenen Testungen erfolgte auf freiwilliger Basis.

Ergänzend verweise ich auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 1830/J-NR/2025 vom 6. Mai 2025.

Mag.^a Beate Meinl-Reisinger, MES